

Reisebericht.
Walburg.
Fortsetzung.
Abends 19 verließen wir Waco, mit der Texas Central Eisenbahn. Nun ging es dem wilden Westen zu. Auf eins muß ich hier gleich aufmerksam machen, es soll Niemand denken, daß in dem fernem Westen, nur Raudis, und halb-wilde Menschen wohnen, nein die sind alle grade sogut-civilisirt als wie wir hier in Central und Süd-Texas sind. Da es nun Nacht war, so übergab ich mich der Nachtruhe, bei Tagesanbruch waren wir in Cisco. Dort habe ich meine Augen weitaufgemacht und Umschau gehalten, ob ich vielleicht den Indianer zusehen bekommen könnte, oder sonst was gefährliches, aber leider nichts habe ich gesehen, was uns hätte gefährlich werden können. Nach fünf Minuten dampften wir weiter, nach Albany zu, 6,35 waren wir in Albany. Da Pastor Müller von unserer Durchreise erfahren hatte, so war er sehr früh auf den Beinen, den sobald der Eisenbahnzug anhielt, kam er herein, um uns zu begrüßen, was uns alle sehr erfreut hat. (Pastor Müller, wohnte zur selben Zeit 1 Meile von der Stadt) jetzt wohnt Pastor Müller in Sagerton, Haskell Co. In 5 Min. ging es wieder weiter nach Stamford zu. Die Ernte zwischen Cisco und Stamford ist ungefähr eine und dieselbe, alles sehr schön grün, aber alles auch sehr spät. Cotton Korn und Milomes fingen an zu blühen, Millet war sehr schön. Derselbe war auch reif und wurde gemäht.

Reisebericht
Walburg

Fortsetzung

Abends ½ 9 verließen wir in Waco, mit der Texas Central Eisenbahn. Nun ging es dem wilden Westen zu. Auf eins muß ich hier gleich aufmerksam machen, es soll Niemand denken, daß in dem fernem Westen, nur Raudis, und halb-wilde menschen wohnen, nein die sind all grade sogut-civilisirt als wie wir hier in Central und Süd Texas sind. Da es nun Nacht war, so übergab ich mich der Nachtruhe, bei Tagesanbruch waren wir in Cisco. Dort habe ich meine Augen weitaufgemacht und Umschau gehalten, ob ich vielleicht den Indianer zusehen bekommen könnte, oder sonst was gefährliches, aber leider nichts habe ich gesehen, was uns hätte gefährlich werden können. nach fünf Minuten dampfen wir weitem nach Albany zu, 6:35 waren wir in Albany. Da, Pastor Müller von unserer Durchreise erfahren hatte, so war er sehr früh auf den Beinen, den so bald der Eisenbahnzug anhielt, kam er herein, uns zu begrüßen, was uns alle sehr erfreut hat. (Pastor Müller, wohnte zur selben Zeit 1 Meile von der Stadt) jetzt wohnt Pastor Müller in Sagerton, Haskell Co. In 5 Min. ging es wieder weiter nach Stamford zu.

Die Ernte zwischen Cisco und Stamford ist ungefähr eine und dieselbe, alles sehr schön grün, aber alles auch sehr spät. Cotton, Korn und Milones fingen an zu blühen, Millet war sehr schön. Derselbe war auch reif und wurde gemäht.

Trip Report
Walburg

Continued

At 8:30 in the evening, we left Waco on the Texas Central Railroad. Now it was going to the Wild West. But first, I have to make you aware right away that nobody should think that, in the far west, there live only rowdies and half civilized people. No, they are all just as well civilized as we are here in Central and South Texas. Since it was night, I made use of my nighttime rest. By daybreak we were in Cisco. There, I opened wide my eyes and looked around whether perhaps I could see an Indian, or otherwise something dangerous. But, unfortunately, I saw nothing that could be dangerous. After 5 minutes, we steamed on to Albany. At 6:35 we were in Albany. There, Pastor Mueller, who had heard of our passing through trip, got up very early, and as soon as the train stopped, he came aboard to greet us, which we all appreciated very much. (Pastor Mueller, lived, at the time, one mile from city). Now Pastor Mueller lives in Sagerton, Haskell County. In 5 minutes we were on the way again to Stamford.

The harvest between Cisco and Stamford is about one and the same, all is very nice and green, but all was very late. Cotton, corn and melons started to bloom, millet was very nice. It too was ripe and was being mowed.

Dienstag den 20 Jun, Morgens
8,16 kamen wir in Stamford an,
nun hieß es aussteigen, da uns
Herr E. B. Schneider vom Bahn-
hof abholte, so fahren wir gleich
per Achse in die Stadt. Meine
Töchter brachten wir zuerst nach
Herrn Ward seinem Haus, wo uns
Herr Ward nebst Frau Hulda, ge-
borne Falke, freundlichst empfing.
Die Freude war groß, weil diesel-
be ganz unerwartet kam. Die
Weiber ließen wir nun bei Frau
Hulda, welche dieselben auf das
freundlichste bewirte hat. Wir
Männer gingen in die Stadt, wo
ich von vielen Bekannten freundlich
begrüßt wurde, ja Einige glaubten
sogar, ich hätte einen Hafersack
voll Greenbacks mit gebracht, denn
Sie frugen mich gleich, ob ich
mehr Land kaufen will, denn sie
wären gerne bereit, mir mehr Land
zu verkaufen.
(Fortsetzung folgt.)
M. Kasperick.
(Ein wendisches Wortbuch)

Dienstag den 20 Jun,
Morgens 8:15 kamen wir in
Stamford an, nun hieß es
aussteigen, da uns Herr E. B.
Schneider von Bahnhof
abholte, so fuhren wir gleich
per Achse in die Stadt. Meine
Töchter brachten wir zuerst
nach Herrn Ward seinem Haus,
wo uns Herr Ward nebst Frau
Hulda, geborne Falke,
freundlichst empfing. Die
Freude war groß, weil dieselbe
ganz unerwartet kam.

Die Weiber ließen wir
nun bei Frau Hulda, welche
dieselben auf das freundlichste
bewirte hat. Wir Männer
gingen in die Stadt, wo ich von
vielen Bekannten freundlich
begrüßt wurde, ja Einige
glaubten sogar, ich hätte einen
Hafersack voll Greenbacks mit
gebracht, denn Sie frugen mich
gleich, ob ich mehr Land
kaufen will, denn sie wären
gerne bereit, mir mehr Land zu
verkaufen.

(Fortsetzung folgt.)

M. Kasperick

Transliterated by
Weldon Mersiovsky

At 8:15 in the morning of
June 20, we came to Stamford. We
now embarked and there Mr. E. B.
Schneider picked us up from the
station, and drove us per oxen into
the city. First, we brought my
daughters to Mr. Ward's house,
where Mr. Ward and his wife,
Hulda née Falke, received us most
graciously. Our joy was great,
since that was totally unexpected.

We now left the women
with Mrs. Hulda, who hosted them
in a most friendly way. We men
went into the city, where I got
friendly greetings from many
acquaintances. Yes, some even
thought that I had brought along an
oat sack full of money, as they
asked me right away whether I
wanted to buy more land, since
they were prepared to sell me more
land.

(Continuation to follow)

M. Kasperick

Translated by Ed Bernthal